

Abschlussarbeit

12.EN Ausbildungslehrgang **„Englisch an der Grundschule“**

Thema:

**Geeignete Handlungsmuster für den
Englischunterricht an der Grundschule**

Praxisvorschläge: My sports

Lehrperson: Stauder Claudia

abgegeben : Juni 2007

Inhaltsverzeichnis

1.	Geeignete Handlungsmuster für den Englischunterricht	S.3
1.1.	Vorwort	S3
1.2.	Lernen im Spiel	S.4
1.3.	Das Lied als geeignetes Handlungsmuster	S.7
1.4.	Offene Unterrichtsformen	S.8
1.5.	Lernen mit allen Sinnen	S.10

Praxisvorschläge: My sport

Lernspiele

1.	Memory	S.14
2.	Catch the right card	S.14

Interaktionsspiele

1.	Interview	S.17
2.	Find someone...	S.18
3.	Sports heaven and earth	S.19

Arbeitsblätter

1.	What can Dizzy and Jenny do?	S.20
2.	What can you do?	S.21
3.	What I can do?	S.22
4.	My favourite kind of sport	S.23
5.	Hobbies	S.24

Mündliche Spiele

1.	Action story	S.25
2.	Sports quiz	S.26
3.	Sports activity	S.26

Lieder

1.	Swimming, swimming	S.27
2.	When my aunt came back	S.28
3.	Fit Peter Puffin	S.29

1. Geeignete Handlungsmuster für den Englischunterricht in der Grundschule

1.1 Vorwort

Mit meiner Arbeit möchte ich einige Lehr- und Lernformen vorstellen, die ich in meinem Englischunterricht eingesetzt habe. Bei der Planung des Unterrichtes war ich stets darauf bedacht, diesen möglichst kindgemäß, handlungsorientiert aber auch im gewissen Umfang ergebnisorientiert zu gestalten.

Im Vordergrund stand stets die Kommunikation, jedoch nützte ich die „fremde Sprache“ auch, um bestimmte Aufgaben durchzuführen, zum Beispiel Rollenspiele, Sprachspiele oder Bastelarbeiten.

Viele der Aktivitäten und der Aufträge, die ich in meinem Unterricht durchführte, waren mehr als kognitive Anforderungen, sie verlangten, dass die Kinder mit allen Sinnen dabei sind und förderten das Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Weitere wichtige Bestandteile meines Englisch- Unterrichtes waren das Lernen mit Bewegung, das spielerische Lernen, das Lernen mit Musik und das Lernen mit Geschichten, wobei ich darauf achtete, dass diese Elemente in abwechslungsreicher Kombination berücksichtigt werden.

1.2. Lernen im Spiel

Lernen und Spielen gehen in der Grundschule Hand in Hand. Spielende Kinder vergessen alles um sich herum und gehen ganz im Spiel auf. Spiele sollen im Unterricht nicht nur „bequeme Lückenfüller“ darstellen, sondern ein fester Bestandteil sein, wo die Kinder Gefühle wahrnehmen, zulassen und auch nonverbal oder verbal ausdrücken können. Dabei sind die Phantasie, Kreativität und der Einfallsreichtum der Kinder gefragt.

Spiele können wir grundsätzlich nach der Interaktionsform unterscheiden. Es gibt solche, die man alleine, mit einem Partner, in Gruppen oder der Lehrer mit der ganzen Gruppe spielen kann. Weiters gibt es verschiedene Formen des spielerischen Umgangs mit der Fremdsprache Englisch.

Ich möchte einige Spielformen vorstellen, die ich im Fremdsprachenunterricht erfolgreich eingesetzt habe:

- **Lernspiele**

Lernspiele bieten den Schülern Gelegenheit, ihre fremdsprachlichen Kenntnisse anzuwenden, einzuüben und zu vertiefen.

Lernspiele, die ich in meinem Unterricht eingesetzt habe, sind zum Beispiel Memory, Quartett, Bingo, Klatschkarten oder Domino. Bei diesen Spielen wird der Lehrstoff zum Lernstoff. Lernspiele werden teilweise unter erheblichem Zeitaufwand von den Lehrern selbst hergestellt oder sie werden unter erheblichem finanziellen Aufwand gekauft. Spiele wie Domino, Bingo und Memory habe ich selbst hergestellt. Ich bin der Ansicht, dass sich der Arbeitsaufwand und der finanzielle Aufwand lohnen, sofern die Spiele gut sind.

Ich habe mir oft Gedanken darüber gemacht, wann eine Lernspiel gut ist. Zunächst finde ich es sehr wichtig, dass die Lernspiele den Schülern Spaß machen.

Ein Lernspiel sollte möglichst alle Schüler gleichzeitig beschäftigen. Die Regeln sollten möglichst leicht verständlich sein.

Ein Lernspiel sollte niemanden bloß stellen, wenn er verliert. Ich achte auch darauf, dass das gleiche Lernspiel nicht zu oft gespielt wird.

- **Mündliche Spiele**

Zu Beginn stelle ich ein Spiel vor, das in meinem Unterricht eine wichtige Rolle einnahm und das von den Kindern immer wieder gerne gespielt wurde. Es nennt sich „Simon says...“ Dabei gab ich den Schülern verschiedene Anweisungen wie zum Beispiel „Simon says, go to the window!“ Die Schüler durften diese Aufträge nur dann ausführen, wenn ich zu Beginn „Simon says“, sagte. Schüler, die dennoch den Auftrag ausführten, mussten sich hinsetzen.

Mündliche Spiele sind im Grundschulunterricht die wichtigsten, da in ihnen die Kernziele, nämlich Sprachfertigkeit und Hörverstehen geübt werden. Gerade für schüchterne Kinder, die sich kaum trauen etwas in der englischen Sprache zu sagen, sind alle jene Spiele, in denen es auf Hörverstehen ankommt, besonders wertvoll. In diesen Spielen können die Kinder beweisen, dass sie Wörter und Sätze verstehen. In Handlungen wie zum Beispiel beim Spiel „Simon says...“, drücken sie ihr Verstehen aus und prägen sich dadurch Klang und Bedeutung der englischsprachigen Wörter gut ein. Diese Bewegungsspiele müssen in der Grundschule einen breiten Raum einnehmen, da Grundschulkindern noch einen starken Bewegungsdrang haben.

Bewegungsspiele wie „Simon says..“ erfüllen also einen doppelten Zweck.

Sie haben Ventilfunktion für den Bewegungsdrang der Kinder und üben gleichzeitig das Verstehen der fremden Sprache.

- **The new games**

Der Amerikaner Steward Brand gilt als Erfinder der „new games.“ Ein Motto der new games lautet: „Playing for the fun of it.“ Zu einigen dieser Spiele gehört auch der Wettkampf,

aber es ist nicht wichtig, wer gewinnt oder verliert. Es gibt keinen Druck zu gewinnen und also auch keine Angst zu verlieren. Ich werde nun eines dieser „new games“ vorstellen, das ich in meinem Unterricht eingesetzt habe. Das Spiel nennt sich „the hot ballon“. In den vorhergehenden Unterrichtsstunden habe ich mit den Kindern unterschiedliche Themenbereiche erarbeitet, zum Beispiel colours, numbers, school things, sweets and snacks, the parts of the body... Mein Ziel war es, die gelernten Vokabeln zu den verschiedenen Themen nochmals zu wiederholen.

Spielverlauf: Die Kinder stehen im Kreis und schubsen sich drei verschiedenfarbige Luftballone, zum Beispiel, mit den Aufschriften „sweets and snacks“, „parts of the body“, „school things“ zu. Ich gebe den Kindern die Anleitung, dass diese Ballons sehr heiß seien und nur sehr kurz in den Händen gehalten werden dürfen.

Sobald ein Schüler einen Ballon zugeschubst bekommt, fängt er ihn, ruft ein zur Aufschrift passendes Wort, zum Beispiel „pencil case“ und schubst den Ballon schnell weiter.

Im entstehenden „geregelten Chaos“ achtet niemand auf die Rufe der Mitschüler, sondern ist im Wesentlichen mit sich selbst beschäftigt.

Typisch für diese „new games“ ist die Heiterkeit der Mitspieler, Angstfreiheit vor Blamage und die Bewegung.

- **Fingerspiele und Abzählverse**

Ursprünglich sind „finger plays“ Spiele, die Eltern oder Großeltern mit ihren Kindern spielen.

In abgewandelter Form können solche Fingerspiele auch in der Grundschule hin und wieder eingesetzt werden, wenn sie thematisch passen. Man muss jedoch darauf achten, dass man die Kinder damit nicht unterfordert.

- **Situative Spiele**

Das Spielen bestimmter Situationen wie einkaufen, sich vorstellen, im Restaurant... in Form kleiner einfacher Dialoge haben in meinem Fremdsprachenunterricht einen festen Platz. Schülern, die gar nicht sprechen oder denen es schwer fällt, sich in der Fremdsprache zu äußern, bietet das situative Spiel

die Gelegenheit, sich pantomimisch auszudrücken. Die anderen Schüler werden angeregt, die Übersetzerfunktion zu übernehmen.

Im Oktober 2005 habe ich eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Geschichten erfinden, schreiben, spielen“ besucht. Bei dieser Veranstaltung lernten wir, wie man einfache Situationen ohne jeglichen Aufwand spielerisch darstellen kann. Der Kurs war vor allem praktisch ausgerichtet. Wir Teilnehmer wurden aufgefordert, uns an den verschiedenen Tätigkeiten und Spielen zu beteiligen und in ganz unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Dabei ergaben sich viele lustige Momente und unsere Lachmuskeln wurden nicht verschont.

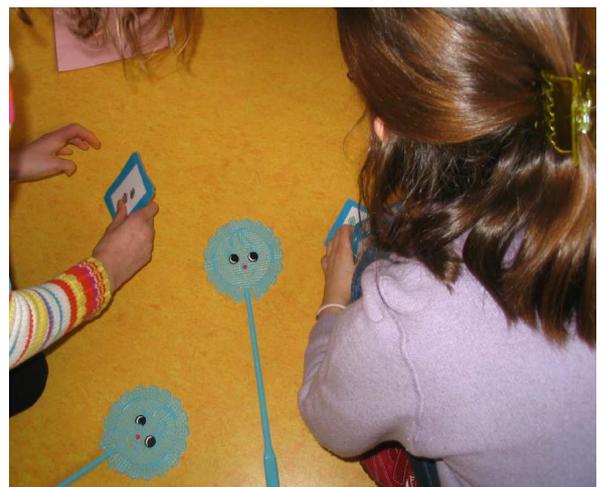
Viele dieser Rollenspiele, die wir kennen lernten sind nicht nur für den Muttersprachenunterricht gedacht, sondern lassen sich auch ohne größeren Aufwand in den Fremdsprachenunterricht einbauen. Ein Beispiel möchte ich dazu nennen:

Die Kinder stellen ein Nomen mit dem Körper dar, die Schüler versuchen das Wort zu erraten. In einem zweiten Schritt stellt sich der Schüler vor z.B. "I`m a car, I`m red and black. I have four wheels....."

Bei dieser Übung können die Schüler auf den gesamten Wortschatz, den sie bereits kennen gelernt haben, zurückgreifen.



Schüler beim Memory Spielen



Spiel mit den Klatschkarten

1.3. Das Lied als geeignetes Handlungsmuster

Ein ganzheitlicher Fremdsprachenunterricht ist ohne Singen und Bewegung nicht möglich. Musik- Gefühle- Bewegung- all das gehört zu einem Fremdsprachenunterricht, der alle Sinne der Kinder ansprechen und fördern möchte.

Der Einsatz von Musik empfiehlt sich, um den Kindern den ungewohnten Klang der englischen Sprache in spielerischer Weise näher zu bringen. Musik löst Spannungen und baut Hemmungen ab. Erfahrungsgemäß wird mit neuen, unbekanntem Wörtern spontaner umgegangen als in anderen Unterrichtssituationen. Vielen Kindern fällt es leichter, in der Klasse oder in der Gruppe zusammen mit anderen fremdsprachige Texte zu singen, als sie alleine vor der Klasse nachzusprechen. Die Melodie hilft den Kindern, den richtigen Sprachrhythmus zu finden. Die in vielen Liedern häufigen Wiederholungen führen dazu, dass sich Aussprache, Wörter und sogar ganze Sätze gut einprägen.

Besonders geeignet sind die sogenannten „action songs“, da sich in ihnen Sprache und Bewegung koppeln, wodurch das Erinnerungsvermögen der Kinder unterstützt wird. Alle Kinder, aber vor allem die kinästhetischen Lerntypen lernen dann effektiv, wenn sie mit dem ganzen Körper beteiligt sind.

Bei meinem Englischunterricht setzte ich häufig Lieder ein, vor allem als Einstieg in einen neuen Themenbereich. Das Thema „Me and my body“ begann ich mit dem Lied „Head, shoulders, knees and toes“. Die Kinder sangen sofort begeistert mit und führten die verlangten Bewegungen aus.

Immer wieder konnte ich auch Kinder beobachten, die beim Verlassen der Klasse oder im Schulhof gelernte, englische Lieder

sangen. Ein Schüler lernte sogar einem Mädchen während der Mittagspause das Lied „Head, shoulders, knees and toes..“ All dies sind für mich Beweise, dass Kinder mit Musik bzw. mit Liedern spontaner umgehen und keine Hemmungen haben, in der englischen Sprache zu singen.

Lieder haben in meinem Englischunterricht einen festen Platz eingenommen. Man kann die Englischstunde gut mit einem englischen Lied beginnen oder schließen.

Diese Routinen sorgen dafür, dass für die Kinder eine bestimmte Atmosphäre und Erwartung entsteht und sie auf das Englische eingestimmt werden. Gemeinsam zu singen macht den Kindern Spaß und viele englische Lieder zu kennen verschafft den Kindern das gute Gefühl, schon ganz viel Englisch zu können.

1.4. Offene Unterrichtsformen

Auch im Englischunterricht der Grundschule ist es wichtig Freiräume zu schaffen, in denen alle Schüler die Möglichkeit haben, nach ihrem Tempo, ihren Fähigkeiten und Interessen weitgehend selbständig zu lernen und zu arbeiten.

Die Idee des „Offenen Unterrichts“, die in den frühen 70-er Jahren entstand, bildet einen entsprechenden schülerorientierten und lerntheoretischen Rahmen. Der Begriff des „Offenen Unterrichts“ bezeichnet eher eine Bewegung als ein didaktisches Konzept. Eine Öffnung des Unterrichtes kann auf verschiedenen Ebenen geschehen, zum Beispiel in Form von Freiarbeit, Stationenarbeit, Tagesplanarbeit..., wobei sich jeweils in vielen Bereichen Überschneidungen ergeben.

Wesentliche Merkmale der Idee vom „Offenen Unterricht“ sind die weitgehende Übertragung der Verantwortlichkeit für den eigenen Lernprozess auf die Schüler, ihr aktives Mitgestalten des Lernprozesses und eine von ihnen ausgeübte, weitgehende Selbstkontrolle.

Durch die Öffnung des Unterrichtes erkennen die Schüler die Bedeutsamkeit des Lernens für ihre eigene Person, sie finden auch heraus, welche Lerntechniken und Strategien ihnen angemessen sind.

Meine Aufgabe besteht in der Bereitstellung ausreichend anregender Lernumwelten, um eine individuelle Erfahrungserweiterung der Schüler sicherzustellen. Ich versuche, mich als „Coach“ der Schüler zu verstehen. Durch die Zurücknahme der lehrerzentrierten Steuerung des Unterrichts wird jedem Schüler die Möglichkeit gegeben, Verantwortung für seine eigenen Handlungsprozesse zu übernehmen, wodurch sowohl kognitive als auch soziale Lernprozesse initiiert werden. Es ist allerdings klar, dass viele Schüler im kognitiven Bereich überfordert sind. Diesen Kindern muss aber wenigstens die Möglichkeit gegeben werden, sich zwischen verschiedenen Tätigkeiten und Aufgaben entscheiden zu können. Da es im „Offenen Unterricht“ während der meisten Zeit kein gesteuertes Unterrichtsgeschehen gibt, habe ich die Möglichkeit, diejenigen Schüler gezielt anzuleiten und zu unterstützen, die gerade Hilfe brauchen. Schüler, die bereits in der Lage sind selbstständig zu arbeiten, werden mit Erklärungen, die sie nicht mehr nötig haben, nicht vom Lernen abgehalten.

Arbeit an Stationen: Fruit and vegetables



Unterscheide Obst / Gemüse

Lük



1.5. Lernen mit allen Sinnen

Wenn man vom „Lernen mit allen Sinnen“ spricht, denkt man im ersten Moment an die fünf Sinne: Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmecken.

Neuere physiologische Erkenntnisse legen nahe, dass die Sinne im Unterricht wohl überlegt eingesetzt und im Verbund mit anderen lernpsychologischen Maßnahmen aktiviert werden.

Dazu sind Erkenntnisse aus der Gehirn-Gedächtnisforschung nützlich.

Das Gehirn setzt sich aus 2 Hälften zusammen.

Die linke Hemisphäre gilt als Sitz für das analytisch-logische Denken, (u.a. die Sprachproduktion).

Ohne diese könnten wir weder sprechen, noch lesen und schreiben. Hier werden Details zur Kenntnis genommen, Schlussfolgerungen gezogen oder Ursache und Wirkung erkannt. Die linke Gehirnhälfte kann nur Schritt für Schritt denken, sie kann nicht mehrere Dinge gleichzeitig wahrnehmen. Probleme bewältigt sie, in dem sie Schritt für Schritt vorgeht.

Die rechte Hemisphäre ist für die affektiven Bereiche (Gefühle, musische und künstlerische Fähigkeiten, Sprachrezeption) zuständig.

Mit ihrer Hilfe können wir zum Beispiel Gesichter wieder erkennen, bildliche Eindrücke verarbeiten und Ähnlichkeiten zwischen bestimmten Formen und Mustern erkennen. Man kann sagen, in der rechten Gehirnhälfte ist das Schöpferische im Menschen angesiedelt, seine Kreativität und Phantasie.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die linke Gehirnhälfte Schritt für Schritt denkt, also Dinge nur in logischer oder zeitlicher Abfolge erfassen kann, während die rechte Hemisphäre die Eigenart hat, sich nicht so sehr auf Details, sondern mehr auf das

Ganze zu konzentrieren. Sie erfasst mehrere, verschiedene Dinge gleichzeitig, sozusagen auf einen Blick.

Im Fremdsprachenunterricht heißt das, dass wir an ein und demselben Lerngegenstand möglichst solche Aktivitäten ausführen lassen, welche beide Gehirnhälften aktivieren. Wenn ein Lehrer zum Beispiel den Schülern eine Geschichte erzählt, so wird ihr Sinn in der rechten Gehirnhälfte entschlüsselt. Auch die Gestik und die Mimik helfen bei der Entschlüsselung. Der Zuhörer macht sich ein Bild, eine Vorstellung von dem Gehörten. Bis hierher werden also vorwiegend Zentren der rechten Gehirnhälfte beim Schüler aufgerufen.

Damit aber optimales Lernen stattfinden kann, müssen auch Aktivitäten für die linke Gehirnhälfte eingeplant werden. Das kann auch das gelegentliche Nachsprechen von Wörtern sein, passende Bilder oder Wörter in die richtige Reihenfolge bringen, das Bilden von Sätzen mit Hilfe von Stichwörtern, das Ergänzen von Sätzen.

Außerdem können die Schüler ein Bild ausmalen, ergänzen oder entwerfen. Die Kinder können passende Bewegungen zu dem gehörten Text finden oder Geschichten spielen (linke Hemisphäre), während sie der Lehrer vorliest (rechte Hemisphäre).

Wichtig ist aber, dass an einem Lerngegenstand von den Schülern Leistungen verlangt werden, die beide Gehirnhälften beanspruchen.

Themenbereich: Me and my body





LERNSPIELE

1. Memory

Vorbereitung:

Kopiere die Bildkarten zwei Mal, klebe sie auf einen Karton. Es können auch Wortkarten verwendet werden.

Verlauf:

Jeder weiß wie dieses Spiel gespielt wird. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass die Kinder, sobald sie eine Karte aufgedeckt haben, die dargestellte Aktivität in der englischen Sprache benennen sollen.

2. Catch the right card

Vorbereitung des Spiels

Schneide die Wortkarten und Bildkarten (Kopiervorlage: Memory) aus und klebe sie auf einen Karton. Besorge zwei Fliegenklatschen!

Spielverlauf

Das Spiel wird zu dritt gespielt. Ein Kind ist der Spielleiter. Die Bildkarten werden offen auf die Spielfläche gelegt. Die Wortkarten werden verdeckt aufgelegt. Die zwei Spieler erhalten jeweils eine Fliegenklatsche. Der Spielleiter zieht eine Karte und liest vor, zum Beispiel: playing tennis; nun müssen die Kinder möglichst schnell versuchen mit der Fliegenklatsche die passende Bildkarte zu berühren. Wem dies zuerst gelingt, der kann die Karte behalten. Sieger ist das Kind, das am Ende die meisten Karten gesammelt hat.

Kopiervorlage (Bildkarten) für **Memory, Catch the right card, Sports quiz, Sports activity** findet man **im Buch:**

<p>SMALL TALK – All about Me / Sally Kowanda © VERITAS – Verlag, Linz 2003 (Seite 66, Kopiervorlage 26- Sports activity)</p>
--

skiing	ice skating	roller-blading
swimming	horse riding	riding a bike

sledging	playing basketball	playing tennis
sailing	playing volleyball	jogging

Kopiervorlage: Wortkarten zum Memory/ Catch the right card

INTERAKTIONSSPIELE

1. Interview

Jedes Kind sucht sich einen Partner aus und interviewt diesen über seine bevorzugten Sportaktivitäten. Dabei wird folgende grammatikalische Struktur geübt und vertieft:

Do you like.....? Yes, I do. No, I don't.

Sie tragen den Namen des Kindes in die entsprechende Spalte ein und zählen das Ergebnis zusammen. Die Kinder können bis zu drei Lieblingssportarten nennen. Auf diese Weise sehen sie, welche Sportart am beliebtesten ist.

Eine geeignete Kopiervorlage findet man im Buch:

SMALL TALK – All about me/ Sally Kowanda
©VERITAS- Verlag, Linz 2003
(Seite 65, Kopiervorlage 25 – Favourite sports)

Variante:

Die Lieblingssportarten, die auf der Kopiervorlage des Memory zu finden sind, werden in der Klasse vorgestellt.

Die Lehrperson bereitet ein Plakat mit den besprochenen Sportarten vor. Jedes Kind malt/klebt einen Punkt zu seinen Lieblingssportarten auf. Auf diese Weise sieht man die insgesamt beliebtesten Sportarten. Die Kinder können dann ihre bevorzugten Sportarten nennen (I like..... I don't like.....)

2. Find someone:

Dieses Spiel ist vor allem für Schüler geeignet, die schon über einen bestimmten Wortschatz verfügen und sich schon ein wenig mündlich ausdrücken können.

Verlauf:

Jedes Kind erhält die unten angefügte Textkarte. Nun müssen die Schüler durch die Klasse wandern und versuchen möglichst viele Kinder zu finden, auf welche die Beschreibung passt. Wenn sie ein Kind gefunden haben, schreiben sie den Namen zu der dazugehörenden Aussage. Sieger ist derjenige, der zuerst zu jeder Aussage ein Kind gefunden hat. Anschließend können die Ergebnisse in der Gruppe ausgewertet werden.

Find someone....

Who likes playing soccer _____

Who is able to ride a horse _____

Who likes dancing _____

Who likes the colour black _____

Who has got two pets _____

Who has won a skiing race _____

3. Sports heaven and earth

Material:

Kopiervorlage: Sports heaven and earth (Seite 67/ Kopiervorlage
27)

SMALL TALK- All about me/ Sally Kowanda
© VERITAS- Verlag Linz 2003

Verlauf:

Die Kinder basteln aus Papier ein "Himmel und Hölle". Dazu schneiden sie die Kopiervorlage an den strichlierten Linien aus, falten das „Himmel und Hölle“ und spielen zu zweit, A und B.

Unter jeder Obstsorte steht eine Zahl. A hält das Spiel mit beiden Händen geschlossen und fragt B, welche Obstsorte es davon am liebsten mag. A öffnet und schließt das Spiel entsprechend der Zahl, die neben der Obstsorte steht.

Nun wird die Lieblingssportart ausgewählt. Beim Aufklappen ergibt sich eine Antwort, z.B. „Du bist ein Esel!“ oder „Du bist mein bester Freund!“

ARBEITSBLÄTTER

1. What can Dizzy and Jenny do?

Kopiervorlage:	MAGICLAND 4 – Activity Book © 2005 Langenscheidt ELT GmbH, München
----------------	---

Seite 13

2. What can you do?

Kopiervorlage:	MAGICLAND 4 – Activity Book © 2005 Langenscheidt ELT GmbH, München
	Seite 12

3. What I can do

Kopiervorlage:	JUMP 2 – Me book © 2004 Langenscheidt KG, Berlin und München Seite 12
----------------	---

4. My favourite kind of sport

Kopiervorlage:	JUMP 2 – Me book © 2004 Langenscheidt KG, Berlin und München Seite 13
----------------	---

5. Hobbies

Kopiervorlage:	BINGO – First Steps –BASICS
Würzburg	© 2001 Ensslin im Arena Verlag GmbH, Seite 57

Mündliche Spiele

1. Action story: Zuhören und Imitieren

Verlauf:

Die Kinder stellen sich im Kreis auf oder stehen hinter ihren Plätzen. Die Lehrperson gibt Anweisungen und führt sie gleichzeitig mimisch/gestisch aus.

In einem zweiten Schritt gibt die Lehrperson nochmals die gleichen Anweisungen, führt diese aber nicht mehr aus. Die Kinder werden jetzt aufgefordert die passenden Bewegungen auszuführen. Als nächstes soll die Lehrperson die Sätze so oft wiederholen, bis sie merkt, dass sich die Kinder die Sätze und die dazugehörigen Handlungen gut gemerkt haben.

**1. It's hot.
 Go to the swimming pool.
 Look up at the sky.
 It starts raining.
 Take of your shoes and your socks.
 Take off your jeans.
 Take off your T-shirt.
 Run home in the rain.**

**2. You're riding your bike.
 You're hot.
 Stop and get off your bike.
 You can see a lake.
 Go down to the water.
 Cool off.
 Dive into the water.
 AAhh.. There's something in your mouth.
 It's a frog.**

2. Sports quiz

Material:

Bildkarten oder Sportkarten (Kopiervorlage: Memory) oder Zeitungsfotos von Sportlern

Verlauf:

Die Klasse wird in zwei Mannschaften eingeteilt (A und B). Die Lehrperson zeichnet ein Spielfeld an die Tafel, dann stellt sie eine Frage an die Mannschaft A (zum Beispiel: What do you need for this sport? What sport does this man/woman play?..... Dabei zeigt die Lehrperson immer die Bilder!)

Wenn jemand der Mannschaft A aufzeigt und die richtige Antwort nennt, zeichnet die Lehrperson ein Kreuz ins Tor A. Wenn die Antwort falsch ist, darf jemand aus der Mannschaft B versuchen eine Antwort zu finden.

Die Mannschaften erhalten abwechselnd die Chance Tore zu erzielen. Wer zuerst eine bestimmte Anzahl erreicht, gewinnt.

3. Sports activity

Material:

Kopiervorlage: Memory – Sally Kowanda (zwei Mal kopieren)

Verlauf:

Die Kinder werden in zwei Mannschaften aufgeteilt, mit je einem Stoß Bilder, auf denen Sportarten abgebildet sind.

Die ersten zwei Kinder laufen zum Stapel Bilder, schauen sich das Bild an und versuchen der eigenen Mannschaft die Sportart pantomimisch darzustellen. Die Mannschaft versucht zu erraten, um welche Sportart es sich handelt, indem sie fragt: **Let's play tennis?** Wenn sie es richtig erraten haben, kommt das nächste Kind dran.

Sieger ist die Mannschaft, die als Erste alle Sportarten erraten hat.

LIEDER

1. Swimming, swimming

Verlauf:

Die Kinder machen folgende Bewegungen zum Lied:

- Schwimmbewegungen
- Viereck in die Luft zeichnen
- Zittern/ Schweiß abwischen
- Viereck in die Luft zeichnen
- Brustschwimmen
- Kraulschwimmen
- Tauchen
- Hände offen neben dem Körper halten
- Dann wird das Lied wiederholt: Nach und nach wird statt dem Text nur noch die Pantomime eingesetzt, bis das Lied nur gespielt und nicht mehr gesungen wird.

Kopiervorlage: Swimming, swimming (Seite 42)
SMALL TALK- All about me/ Sally Kowanda
© VERITAS- Verlag Linz 2003

2. When my aunt came back

Verlauf:

Nach jeder Strophe kommt für den Sport/ Gegenstand eine typische Bewegung dazu, bis man beim Schluss bei „some nuts (=Verrückte) like YOU!“ auf drei Personen zeigt.

Kopiervorlage: When my aunt came back (Seite 43)
SMALL TALK- All about me/ Sally Kowanda
© VERITAS- Verlag Linz 2003

3. Fit Peter Puffin

Verlauf:

Die Kinder machen die passenden Bewegungen zum Lied.

Kopiervorlage: Fit Peter Puffin (Seite 43)
SMALL TALK- All about me/ Sally Kowanda
© VERITAS- Verlag Linz 2003